

# Kurzbericht zur Schulvisitation an der Grundschule Kolkwitz in Kolkwitz

Visitationstermin	04.04.-06.04.2017
Schulträger	Gemeinde Kolkwitz
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Cottbus

## Inhalt

1 Vorbemerkungen.....	2
2 Grundlagen der Schulvisitation .....	3
3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen .....	4
3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht .....	4
3.2 Wertungen Basismerkmal 2 – Schulmanagement.....	7
3.3 Wertungen Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung.....	9
3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung .....	11
3.5 Wertungen Basismerkmal 5 – Professionalität der Lehrkräfte.....	13
3.6 Wertungen Basismerkmal 6 – Grundschule .....	15
4 Merkmal Ganzttag .....	17

## Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Mail: [geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de](mailto:geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de)  
<http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

## 1 Vorbemerkungen

Das Verfahren der externen Evaluation Brandenburger Schulen beabsichtigt eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit. Sie ist eine schulbezogene Qualitätsanalyse unter Beteiligung der Schulaufsicht.

Zunächst werden Schulen mit Ganztagsangeboten – verlässliche Halbtagsschulen und Ganztagschulen in vollgebundener Form - visitiert. Grundlagen und Grundsätze des Verfahrens sind im „Handbuch zur Schulvisitation an verlässlichen Halbtagsschulen (VHG) und Ganztagschulen in vollgebundener Form (VG) im Schuljahr 2016/2017“ dargestellt. Erhoben werden die qualitativen Ausprägungen in der Umsetzung von Ganztagskonzepten, die Verwendung der bereitgestellten Investitionsmittel sowie die zur Verfügung stehenden Rahmenbedingungen. Die Evaluationsergebnisse sollen eine Grundlage bildungspolitischer Entscheidungen sein.

Um Qualitätsstandards zu sichern, werden in allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines<sup>1</sup> davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt. Die Schule bestimmt zudem Wahlmerkmale, die ausschließlich ihrem eigenen Erkenntnisinteresse zur Schulentwicklung entsprechen. Die Bewertung dieses Bereiches ist nicht öffentlich. Der vollständige Visitationsbericht liegt der Schule vor.

Als Kurzbericht werden die Ergebnisse der Schule im Bereich der Basismerkmale und des pflichtigen Wahlmerkmals Ganztage der interessierten Öffentlichkeit im Schulporträt zur Verfügung gestellt.

Weiterführende Informationen zur Schule sind nachzulesen auf der Homepage [www.grundschule-kolkwitz.de](http://www.grundschule-kolkwitz.de) sowie im Schulporträt unter

<https://bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schulnr=101734>

---

<sup>1</sup> Bei Schulen mit Primar- und Sekundarstufe zwei schulformspezifische Basismerkmale.

## 2 Grundlagen der Schulvisitation

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung der Schule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die darin zusammengefassten Merkmale beziehen sich auf die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ sowie die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften. Jedes Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen Indikatoren zugrunde.

Die Qualitätsanalyse erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse einschließlich der schriftlich erhobenen Aussagen der Kooperationspartner, schriftlichen Befragungen (LFB=Lehrkräftefragebogen, SFB=Schülerfragebogen, EFB=Elternfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 – Unterricht werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt.

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. In der folgenden Tabelle sind die Kategorien dargestellt, mit deren Hilfe jedes Kriterium in seiner Ausprägung eingeschätzt wird. Die angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

Wertungs-kategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten zur Wertung des Unterrichts
4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	$3,50 < MW \leq 4,00$
3	entspricht den Anforderungen	$2,75 \leq MW \leq 3,50$
2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	$1,75 \leq MW < 2,75$
1	entspricht nicht den Anforderungen	$1,00 \leq MW < 1,75$

### 3 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

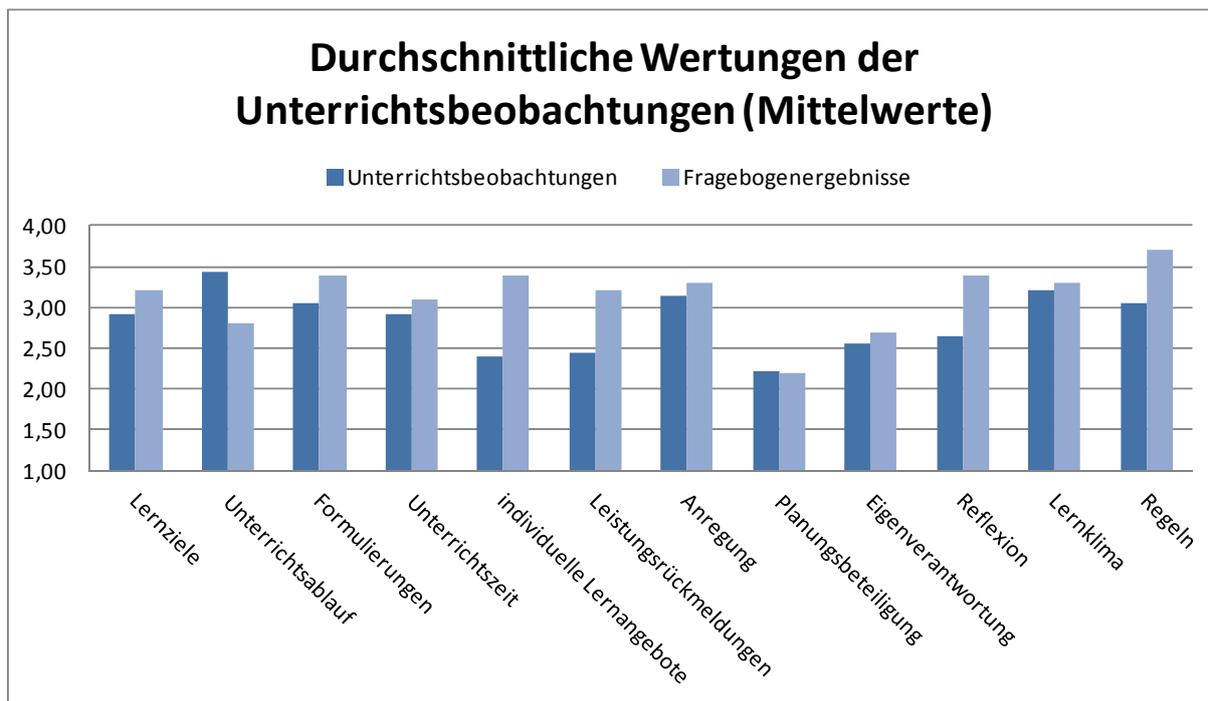
#### 3.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

B 1 – Unterricht		
Quellen	Kriterien	Wertung
UB, SFB	B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.	3
UB, SFB	B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.	3
UB, SFB	B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.	3
UB, SFB	B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.	3
UB, SFB	B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.	3
UB, SFB	B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.	3
UB, SFB	B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.	3
UB, SFB	B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.	2
UB, SFB	B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.	2
UB, SFB	B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.	3
UB, SFB	B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.	3
UB, SFB	B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.	3

#### Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

## Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Vergleich zu den Mittelwerten der Schülerfragebogen



Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

### Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts

Mehrheitlich benannten die Lehrkräfte die Lernziele der Unterrichtsstunde. Über die geplanten Unterrichtsschritte wurde immer informiert bzw. die Schülerinnen und Schüler konnten auf Nachfrage solche benennen und wussten, was zu tun war. Häufig waren die einzelnen Unterrichtsschritte an der Tafel notiert. Die Erklärungen der Lehrkräfte waren an die Lerngruppen angepasst, Arbeitsaufträge inhaltlich klar. Es gab selten Nachfragen der Lernenden dazu. Überwiegend wurde die Unterrichtszeit umfassend genutzt und effektives Arbeiten ermöglicht; Materialien lagen bereit.

### Differenzierung und Individualisierung

In weniger als der Hälfte des gesehenen Unterrichts boten die Lehrkräfte verschiedene Lernzugänge, qualitativ oder quantitativ unterschiedliche Aufgaben oder die Arbeit in gezielt zusammengesetzten Lerngruppen an. Häufig hingegen unterstützten sie Schülerinnen und Schüler situativ am Arbeitsplatz. Teilweise wurden besondere Lernbedürfnisse für nur eine Gruppe mit ähnlichem Leistungsniveau durch spezielle Maßnahmen berücksichtigt. Individuell formulierte Leistungsrückmeldungen und lernförderliche Hinweise wurden nicht umfänglich beobachtet. Eher erhielt eine gesamte Lerngruppe Lob und Anerkennung.

#### Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### **Aktiver Lernprozess**

Die Lehrkräfte aktivierten die Schülerinnen und Schüler durch vielfältige Anschauungsmittel, problematisierende und an der Lebenswelt der Lernenden orientierte Aufgabenstellungen und illustrierende Beispiele. Sie achteten überwiegend auf die Beteiligung auch einzelner Schülerinnen und Schüler am Unterrichtsgeschehen. An der Planung der Lernprozesse wurden die Schülerinnen und Schüler selten beteiligt. Nur gelegentlich erhielten sie ergebnisoffene Aufgaben oder konnten im Rahmen der pädagogischen Zielstellungen mitentscheiden, was sie wann und wie lernen wollen. Ansatzweise wurde die Planungsbeteiligung durch die Einbeziehung von Ideen und Beispielen sichtbar. Die Auswahl von Alternativen bezüglich Reihenfolge, Tempo, Lernmittel und Lernpartner ermöglichten die Lehrkräfte in etwa der Hälfte der Sequenzen.

Zu selten beschrieben die Schülerinnen und Schüler ihre Lösungswege und korrigierten aufgetretene Fehler durch eigene Erklärungen. Lernhindernisse oder Fortschritte im Lernprozess kamen nur in wenigen Fällen zur Sprache.

### **Lernförderliches Klima im Unterricht**

Alle Lehrkräfte hatten die Lerngruppen im Blick. Sie nahmen durch ihre Zuwendung zu den Schülerinnen und Schülern und die authentische Verwendung von Lob und Tadel Einfluss auf ein gutes Arbeitsklima. Sie motivierten durch die Äußerung positiver Erwartungen und verhielten sich wertschätzend gegenüber den Schülerinnen und Schülern. Diese beachteten die vereinbarten Regeln, verhielten sich hilfsbereit und kooperierten aktiv in ihren Lerngruppen. Sehr selten auftretende Störungen beendeten die Lehrkräfte zügig und professionell.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### 3.2 Wertungen Basiskriterium 2 – Schulmanagement

B 2 – Schulmanagement		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 2.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung und Rollenklarheit.	3
DA, IN, LFB	B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die Wahrnehmung der Mitwirkungsrechte aller Personengruppen.	3
DA, IN, LFB	B 2.3 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter gewährleistet eine demokratische Kultur der Meinungsbildung an der Schule.	3
DA, IN, LFB	B 2.4 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter befördert die Kommunikation nach innen und außen.	3
DA, IN, LFB	B 2.5 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.	3
DA, IN, LFB	B 2.6 Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall durch geeignete Maßnahmen.	4

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Die Schulleiterin Frau Just nimmt ihre Führungsverantwortung wahr. Sie legt die pädagogischen Zielstellungen in den Gremien dar und sorgt für Transparenz getroffener Entscheidungen. Für verschiedene Aufgaben sind Verantwortlichkeiten und Teams festgelegt. Unter ihrer Leitung arbeitet die Steuergruppe Schulentwicklung. Frau Just spricht Lehrkräften öffentlich ihre Anerkennung aus und dankt ihnen im Arbeitsalltag.

Für die Gremien der Schule sind alle erforderlichen Mitglieder und beratenden Mitglieder gewählt, ggf finden notwendige Nachwahlen statt. Frau Just leitet die Versammlung der Klassensprecherinnen und -sprecher an, die etwa dreimal im Schuljahr zusammenkommt. Die Fachkonferenzvorsitzenden sind in die Arbeit der Steuergruppe Schulentwicklung themenbezogen eingebunden, aktuell insbesondere bzgl. der Erarbeitung des schulinternen Curriculums, dem neuen Rahmenlehrplan entsprechend. Die Konferenz der Lehrkräfte tagt dreimal im Schuljahr und damit nicht in der vom Gesetzgeber vorgesehenen Häufigkeit, wengleich monatlich Dienstberatungen stattfinden.

Alle Personengruppen sind in die Diskussionsprozesse zur Verwirklichung gestellter Aufgaben und die Bewältigung von Herausforderungen eingebunden. Regelmäßig wird über

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

die Beratungen der jeweils anderen Gremien berichtet. Arbeitsgruppen und Teams erhalten Gelegenheit, ihre Anliegen vorzutragen und die Tätigkeit des Lehrkräftekollegiums in ihren Aufgabengebieten zu koordinieren. Der Schuljahresterminplan ist auf der Homepage der Schule veröffentlicht. Er wird monatsweise durch die Lehrkräfte ergänzt.

Die Homepage und das Schulporträt werden überwiegend regelmäßig aktualisiert. Aushänge im Schulhaus, Informationsbriefe der Schulleitung und Klassenleitungen, die Hausaufgabenhefte sowie E-Mails dienen gleichfalls der Kommunikation mit Eltern. Die Schule ist darüber hinaus nicht nur durch ihre vielfältigen, öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen und ihre Teilnahme an Aktivitäten der Gemeinde präsent. Die lokale Presse und das Amtsblatt werden für Berichte über das Schulleben genutzt. Die Schulleiterin stellt die Interessen der Schule in der Gemeindevertretung dar. Am Ende jeden Schuljahres berichtet Frau Just in den Gremien über den Erfolg von Veranstaltungen und Projekten sowie die Fakten zur Aufnahme der neuen Jahrgangsstufe 1 und zum Übergang in weiterführende Schulen. Dabei werden Ergebnisse der Arbeit an den pädagogischen Zielstellungen weniger in den Blick genommen.

Seit mehreren Schuljahren steht die Binnendifferenzierung im Zentrum der Aufmerksamkeit des Lehrkräftekollegiums zur Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität. Dies spiegelte sich auch in der Hospitationstätigkeit der Schulleiterin wider. Das Hospitationskonzept stellt empfohlene Vorgehensweisen für Hospitationen und kollegiale Unterrichtsbesuche dar. Solche werden durch die Schulleiterin immer wieder angeregt und nachweislich ermöglicht. Jedes Schuljahr nimmt Frau Just die ARD-Themenwoche zum Anlass, fachübergreifendes Arbeiten an entsprechenden Inhalten im Lehrkräftekollegium zu initiieren.

Um eine Absicherung des Unterrichts organisatorisch zu erleichtern, sind Klassenfahrten auf die Jahrgangsstufen 3 und 6 begrenzt. Exkursionen, Wandertage und Projekte werden gesamtschulisch abgestimmt. Unterricht in den Fächern Deutsch und Mathematik wird weitgehend fachgerecht vertreten, Förderstunden wenn möglich nicht gestrichen. Für kurzfristige Vertretungen nutzen die Lehrkräfte Materialboxen in den Klassenräumen oder die zur Entwicklung der Lesekompetenz bereitgehaltenen Kinderbücher. Durch dauerhaft reduzierte Stellen für Lehrkräfte an der Schule bei steigenden Schülerzahlen sind den Möglichkeiten der Erteilung von Vertretungsstunden enge Grenzen gesetzt, die auch bspw. durch das Vertretungsbudget nicht ausgeglichen werden dürfen.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### 3.3 Wertungen Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung

B 3 – Qualitätsentwicklung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.	1
DA, IN	B 3.2 Die Schule evaluiert eigene Entwicklungsvorhaben.	2
DA, IN, LFB, SFB	B 3.3 Die Schule evaluiert systematisch die Unterrichtsqualität.	1
DA, IN, LFB	B 3.4 Die Schule leitet aus Evaluationsergebnissen Maßnahmen ab.	2
DA, IN, LFB	B 3.5 Die Schule ergreift Maßnahmen nach der Auswertung von leistungsbezogenen Daten.	3

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Im Rahmen der Formulierung des Leitbildes der Schule wurden von den Lehrkräften Stärken und Schwächen ihrer Schule und Vorstellungen bzw. bereits bestehende Aktivitäten zu dessen Umsetzung zusammengetragen. Über mehrere Schuljahre erhielt die Portfolioarbeit als spezifisches Ziel pädagogischer Schulentwicklung besondere Aufmerksamkeit. Hierzu fasste auch die Schulkonferenz einen Beschluss. Weitere Schwerpunkte in der Schulentwicklung sind der verantwortungsvolle Umgang mit Medien und die Gesundheitsförderung. Konkrete Indikatoren zur Kennzeichnung der Erreichung der Ziele, dementsprechend abgestimmte Maßnahmen zur Umsetzung mit Verantwortlichkeiten und Terminsetzungen erarbeiteten die Lehrkräfte nicht. Evaluationen zu den genannten Entwicklungsschwerpunkten wurden bisher nicht durchgeführt. Dies trifft auch auf den Bereich des Unterrichts zu, bei dessen Gestaltung die Binnendifferenzierung und laut Förderkonzept der Einsatz offener Unterrichtsformen verstärkt angestrebt werden sollen. Dementsprechend resultieren Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung insbesondere der festgelegten Schwerpunkte nicht aus systematischen Erhebungen zum Entwicklungsstand. Dennoch leiteten Lehrkräfte und Elternvertreter aus zielführenden Gesprächsrunden Veränderungen z. B. im Hausaufgabenkonzept ab.

Die Schulleitung verwendete über mehrere Jahre hinweg einen eigenen Fragebogen für die Evaluation der Elternversammlungen im Verfahren des Übergangs in weiterführende Schulen. Im Ergebnis dessen wurde der Wunsch vieler Eltern deutlich, Vertreter anderer

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

weiterführenden Schulen als bisher einzuladen und von diesen zusätzliche Informationen über ihre Schule zu erhalten. Dem entsprach die Grundschule Kolkwitz im Rahmen ihrer Möglichkeiten.

Die Lehrkräfte werten die Ergebnisse ihrer Schule in den Vergleichs- und Orientierungsarbeiten der verschiedenen Jahrgangsstufen in Fachkonferenzen, der Konferenz der Lehrkräfte und der Schulkonferenz aus und stellen sie den Landeswerten gegenüber. Bildungsgangempfehlungen werden in der Schulkonferenz statistisch dargestellt. Die Fachlehrkräfte nehmen die Resultate zum Anlass, bestimmte Themenbereiche stärker in den Mittelpunkt ihrer Unterrichtsarbeit zu stellen und zusätzliche Übungsanlässe z. B. durch die „Täglichen Übungen“ zu schaffen, dies nicht nur in Mathematik sondern auch in Deutsch und insbesondere zu zeitlich weiter zurückliegenden Themen.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### 3.4 Wertungen Basismerkmal 4 – Förderung

B 4 – Förderung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.	3
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.2 Die Lehrkräfte berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler.	2
DA, IN	B 4.3 Die Lehrkräfte erfassen und dokumentieren die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.	3
DA, IN, LFB, EFB, SFB	B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.	3

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Zur Förderung der Schülerinnen und Schüler fassten die Schulkonferenz und die Konferenz der Lehrkräfte entsprechende Grundsatzbeschlüsse. Diese spiegeln sich in verschiedenen Zusammenhängen im Ganztagskonzept und in dem in allen Gremien beratenen Leitbild wider. Zum Zeitpunkt der Visitation erfolgt die Förderung für leistungsstarke und begabte Schülerinnen und Schüler nur über binnendifferenzierende Maßnahmen im Unterricht, jedoch nicht durch zusätzliche Förderangebote. Die sonderpädagogische Förderung und einige Teilungsstunden in der Jahrgangsstufe 3 sichern die Lehrkräfte, der aktuellen Vertretungssituation entsprechend, partiell ab. Für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben und Rechnen können außer dem Nachteilsausgleich keine weiteren Maßnahmen unterbreitet werden.

Für spezielle Interessen der Schülerinnen und Schüler stehen insgesamt 24 Arbeitsgemeinschaften zur Verfügung, die überwiegend durch Kooperationspartner abgesichert werden. Die Anfertigung von Hausaufgaben wird durch Lehrkräfte in den Jahrgangsstufen 1 bis 3 im Klassenraum, durch den Hort in der Jahrgangsstufe 4 sowie für die Jahrgangsstufen 5 und 6 ebenfalls durch Lehrkräfte im Hausaufgabenzimmer unterstützt.

Neben den individuellen Lernstandserhebungen des LISUM<sup>2</sup> für die Jahrgangsstufen 1, 3 und 5 führen die Lehrkräfte u. a. den Lesegeschwindigkeitstest durch und nutzen Angebote von Schulbuchverlagen. Die Förderpläne für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf sind durchgängig halbjährlich fortgeschrieben, von den Eltern und teilweise Schülerinnen und Schülern unterschrieben. Sie werden von den

<sup>2</sup> Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Klassenlehrkräften mit Unterstützung der Sonderpädagogin erstellt. Die Portfolios weisen entsprechend dem Beschluss der Lehrkräfte für jede Jahrgangsstufe einheitliche Strukturen auf.

An den zwischen den Zeugnissen stattfindenden Elterngesprächen nehmen ab der Jahrgangsstufe 4 überwiegend auch die Schülerinnen und Schüler teil. Diese Termine bieten Gelegenheit, die Vergleichs- und Orientierungsarbeiten und die Leistungen mit Hilfe von Zensurenübersichten auszuwerten. Neben lernförderlichen Hinweisen im Unterrichtsalltag wenden die Lehrkräfte verschiedene Verstärkersysteme wie z. B. den Hausaufgaben-Joker an.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### 3.5 Wertungen Basiskriterium 5 – Professionalität der Lehrkräfte

B 5 – Professionalität der Lehrkräfte		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen nach inhaltlichen Schwerpunktsetzungen der schulinternen Fortbildungsplanung weiter.	3
DA, IN	B 5.2 Die Lehrkräfte verfügen über verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.	3
DA, IN	B 5.3 Die Lehrkräfte stimmen sich in fachlichen und didaktisch-methodischen Fragen ab.	2
DA, IN, LFB	B 5.4 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.	2
DA, IN, LFB	B 5.5 Die Teamarbeit dient dem Ziel der Entwicklung von Schulqualität.	3
DA, IN	B 5.6 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.	4

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Jährlich berät die Konferenz der Lehrkräfte über Fortbildungsthemen. Lehrkräfte besuchten thematische Veranstaltungen zum Ganztage. Durch Externe gestaltete Fortbildungen fanden zu Kinesologie und von der AOK<sup>3</sup> unter dem Motto „Beweg dich Schule!“ statt. Alle Lehrkräfte bildeten sich dem schulinternen Bedarf entsprechend zu ADHS<sup>4</sup> und Autismus fort. Individuelle Fortbildungen zur Mildenerger Leselernmethode und zum Lernen nach Vera Birkenbihl fanden nach Teilnehmerberichten in der Konferenz der Lehrkräfte großes Interesse.

Die Schule nutzt zur Unterstützung der Förderung von Schülerinnen und Schülern externe Kompetenzen wie das Diagnostikteam oder eine Kinder- und Jugendpsychologin. Bis zum Schuljahr 2015/2016 konnte das Lehrkräftekollegium aus eigenen Reihen auf Expertenwissen im Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Rechnen zurückgreifen. Zu allen Fragen der Förderung besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Sonderpädagogin.

<sup>3</sup> Allgemeine Ortskrankenkasse.

<sup>4</sup> Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätssyndrom.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

In den Fachkonferenzen werden Absprachen zu fachspezifischen Gesichtspunkten des Unterrichts getroffen. Beratungen, Abstimmungen und Planungen zu fachübergreifenden und fächerverbindenden Aspekten sind nicht nachweislich.

Die Lehrkräfte berieten im Zusammenhang mit dem Hospitationskonzept mögliche Abläufe und Inhalte kollegialer Unterrichtsbesuche. Solche werden zu Fragen der Gestaltung des Unterrichts oder des Umgangs mit bestimmten Schülerinnen und Schülern durchgeführt und ausgewertet, insbesondere um Seiteneinsteiger zu unterstützen. Als Mittel systematischer Unterrichtsentwicklung in Fachbereichen oder Jahrgangsstufen spielten kollegiale Unterrichtsbesuche gleichwohl keine Rolle.

Neben den Steuergruppen Schulentwicklung und Ganzttag arbeiten temporäre Teams an der Umsetzung der vielseitigen schulischen Höhepunkte. Dazu gehören u. a. das jährliche Grundschulfest und der sorbische Brauch des Zamperns. Dafür sind in den Beratungen der Konferenz der Lehrkräfte und den Dienstberatungen Tagesordnungspunkte vorgehalten. Das Lehrkräftekollegium hat begonnen, sich für die Erstellung des schulinternen Curriculums abzustimmen.

Neu an die Schule gekommene Lehrkräfte und Seiteneinsteiger erhalten vorab wichtige Schuldokumente. Die Schulleiterin informiert sich in Gesprächen und Hospitationen von deren Einarbeitungsstand. Sie können unterstützende Fortbildungen besuchen und erhalten beispielsweise als stellvertretende Klassenleitungen organisatorische Hilfe. Lehrkräfte werden als Mentorinnen eingesetzt. Ein Einarbeitungskonzept wurde vorgelegt, es befand sich zum Zeitpunkt der Visitation in der Abstimmung.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

### 3.6 Wertungen Basismerkmal 6 – Grundschule

<b>B 6 – Die Schule berücksichtigt grundschulspezifische Schwerpunkte.</b>		
<b>Quellen</b>	<b>Kriterien</b>	<b>Wertung</b>
DA, IN	B 6.1 Die Schule plant Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung und wertet diese aus.	2
DA, IN	B 6.2 Die Schule ergreift Maßnahmen zum Umgang mit Heterogenität.	3
DA, IN	B 6.3 Die Schule hat Strategien für eine durchgängige Sprachbildung aller Schülerinnen und Schüler entwickelt.	2
DA, IN	B 6.4 Die Kooperation mit den Kindertagesstätten erfolgt nach den Grundsätzen des Orientierungsrahmen - GOrBiKs.	3
DA, IN	B 6.5 Die Schule sichert die Qualität im jahrgangsgemischten Unterricht.	#

#### Erläuterungen zu den Wertungen

Differenzierte Bildungsarbeit, Entwicklung der Selbstständigkeit und Förderung sind in die überarbeitete Fassung des Schulprogramms aufgenommen. Seit mehreren Schuljahren ist die Binnendifferenzierung an der Schule ein zentrales Thema. Daran ausgerichtete Maßnahmen zur Überprüfung der Unterrichtsqualität wurden nicht durchgeführt und standen bisher nicht im Fokus konzeptioneller Überlegungen.

Die Schulkonferenz thematisierte im Schuljahr 2016/2017 den Umgang mit Heterogenität und die Integration ausländischer Kinder. Hierfür entwickelten die Lehrkräfte das Konzept „Arbeit mit den Asylbewerberkindern“. Es werden Förderkurse entsprechend dem Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler durchgeführt. Dazu gehört das Fach Politische Bildung in deutscher und arabischer Sprache. Weiterhin werden Kompetenzen im Lehrkräftekollegium zur Vermittlung von Deutsch als Zweitsprache genutzt. Über unterschiedliche Wege bezieht die Schule externe Experten in diesen Aufgabenbereich ein.

In den Jahrgangsstufen 5 und 6 finden präventiv Projekte gegen Mobbing und Gewalt statt. Entsprechend thematisch ausgerichtete Theaterstücke des Kinder- und Jugendtheaters „Piccolo“ in Cottbus werden genutzt.

Die Entwicklung der Lesefertigkeiten ist als Schwerpunktaufgabe im Schulprogramm festgehalten. Maßnahmen über den Unterricht hinaus, wie Theaterbesuche und der deutsch-polnische Tag, unterstützen das Anliegen. Die Fachkonferenzen legten die Verwendung

<b>Wertungskategorien</b>
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

bestimmter Fachtermini fest. Aspekte sprachsensiblen Fachunterrichts oder systematischer Wortschatzerweiterung stehen bisher nicht nachweislich im Blickpunkt. Fächerverbindende Planungen für eine durchgängige Sprachbildung wurden nicht erstellt.

Die Grundschule Kolkwitz kooperiert mit den vier Kindertagesstätten der Gemeinde auf der Grundlage von Kooperationsverträgen. Besonders intensiv sind die Verbindungen mit dem „Zwergenstübchen Kolkwitz“. Neben der Teilnahme am Grundschulfest und an verschiedenen Projekten gibt es Vorlesestunden mit den Zweitklässlern. Waren bisher regelmäßige Schnupperstunden zur Vorbereitung des Übergangs in die Schule üblich, so begrenzt jetzt das Platzangebot der Klassenräume durch gestiegene Schülerzahlen in der Jahrgangsstufe 1 diese Möglichkeit. Stattdessen wurde durch den Hort „Kinderland“ eine Vorschulgruppe mit Kindern des „Zwergenstübchen Kolkwitz“ in den Räumen der Grundschule gebildet, um den Übergang in die Jahrgangsstufe 1 weiterhin zu fördern. Die Sonderpädagogin hospitiert mehrmals im Schuljahr in den Kitas bzw. in der Vorschulgruppe, Erzieherinnen überzeugen sich vom Ankommen „ihrer“ Kinder in der Schule. In den jährlichen Beratungen entwickeln die Pädagoginnen und Pädagogen ein gemeinsames Bild von den ihnen anvertrauten Kindern, um sie optimal auf ihrem Bildungsweg zu begleiten.

An der Grundschule Kolkwitz findet kein jahrgangsstufenübergreifender Unterricht statt. Demzufolge wird das Kriterium B 6.5 nicht gewertet.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

## 4 Merkmal Ganzttag

### Wertungen pflichtiges Wahlmerkmal 1

W 1 – Ganzttag		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	W 1.1 Die Schulleitung sichert die regelmäßige Fortschreibung des Ganzttagskonzeptes.	3
DA, IN	W 1.2 Zwischen Unterricht und Ganzttagsangeboten besteht eine lerngerechte Rhythmisierung.	3
DA, IN, EFB, SFB	W 1.3 Die Schülerinnen, Schüler und Eltern werden über Organisation und Inhalte der Ganzttagsangebote informiert.	4
DA, IN, LFB	W 1.4 Die Schule kooperiert mit außerschulischen Partnern zur Gestaltung der Ganzttagsangebote.	3
DA, IN, EFB, SFB	W 1.5 Die Schule evaluiert systematisch und regelmäßig die Ganzttagsangebote.	2

### Erläuterungen zu den Wertungen

Die Steuergruppe Ganzttag berät etwa dreimal jährlich zu Fragen der verlässlichen Halbtagsgrundschule. Darin sind mehrere Kooperationspartner einbezogen. In den Schuljahren 2014/2015 bis 2016/2017 wurde das Hausaufgabenkonzept in mehreren Gremien beraten und neu abgestimmt. Im Zentrum der Aufmerksamkeit stand dabei die organisatorische Umsetzung des Angebots des Hausaufgabenzimmers.

Für die Rhythmisierung des Schulalltags sind ein offener Frühbeginn von 30 Minuten und ein Mittagsband von 60 Minuten vorgehalten. Einige Fächer in verschiedenen Jahrgangsstufen werden in Lernblöcken von 90 Minuten unterrichtet.

Eltern; Schülerinnen und Schüler fühlen sich zu den Ganzttagsangeboten gut informiert. Dafür stehen Aushänge im Schulhaus, die Homepage der Schule und Elternbriefe zur Verfügung. Das Ganzttagskonzept ist auf der Homepage veröffentlicht.

Mit allen Kooperationspartnern des Ganztags sind Vereinbarungen abgeschlossen. Sie bieten Arbeitsgemeinschaften im musischen, handwerklichen und sportlichen Bereich an. Außerdem sind sie bei den schulischen Höhepunkten, dem Osterprojekt u. a. m. präsent.

Die Kooperationspartner werden jährlich in einem Feedbackbogen zu der Zusammenarbeit mit der Schule und der Umsetzung ihres eigenen Angebots befragt. Die Ergebnisse werden

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

## Kurzbericht – Grundschule Kolkwitz in Kolkwitz

zur Optimierung der organisatorischen und inhaltlichen Ausrichtung der Arbeitsgemeinschaften verwendet. Weitere Personengruppen und Themen der Ausgestaltung der verlässlichen Halbtagsgrundschule sind nicht in die Evaluation der Ganztagsangebote einbezogen, diesbezügliche Planungen bisher nicht in Angriff genommen.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße